

## Vorlage Stadtparlament

Datum 19. September 2018  
Beschluss Nr. 2118  
Aktenplan 324.50.15 Kinderkrippen

### Kinderkrippen - Anpassung des Kostendeckenden Tagessatzes

#### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Den vorgeschlagenen Änderungen am Kostendeckenden Tagessatz wird zugestimmt.
2. Der Erhöhung des jährlichen Subventionsbetrages für die Kinderkrippen von CHF 6,52 Mio. um CHF 430'000 auf CHF 6,95 Mio. wird zugestimmt. Der Kredit wird ins Budget 2019 eingestellt.
3. Es wird festgehalten, dass die Vorlage gemäss Art. 8 Ziff. 6 Bst. b der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

---

#### 1 Ausgangslage

##### 1.1 Subventionierung der Krippenbetriebe in der Stadt St.Gallen

Die öffentliche Hand subventioniert seit Jahrzehnten Krippenplätze in der Stadt St.Gallen. Das aktuelle Subventionierungssystem wurde im Jahr 2004<sup>1</sup> eingeführt. In diesem Rahmen unterstützt die Stadt die Kinderkrippen nach Massgabe der Anzahl effektiv belegter Plätze. Dabei handelt es sich um eine indirekte Subjektfinanzierung, die den Krippen erlaubt, ihre Krippenplätze, welche den Familien in der Stadt St.Gallen zur Verfügung stehen, zu vergünstigten Tarifen anzubieten. Die Subventionierung geht von den durchschnittlichen Kosten der Kinderkrippen pro Tag und Platz aus (nachfolgend: Kostendeckender Tagessatz bzw. abgekürzt KDS). Die Stadt bezahlt die Differenz zwischen dem Elternbeitrag, der anhand des sogenannten „massgebenden Einkommens“ festgelegt wird, und dem KDS. Auf diese Weise erhalten die Kinderkrippen für jeden effektiv belegten Platz eine Einkommensgarantie in der Höhe des KDS. Das Stadtparlament hat dieses Subventionierungsmodell im Jahr 2003 beschlossen und es im Jahr 2017 mit dem Beschluss über die Aufhebung der Kontingentierung der subventionierten Krippenplätze erneut bestätigt<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Vorlage „Familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter: Ausbau des Angebots“ vom 27. Mai 2003, Nr. 3430, vom Grossen Gemeinderat unverändert beschlossen am 24. Juni 2003.

<sup>2</sup> Vorlage, „Betreuung von Kindern im Vorschulalter – Zukünftiges Subventionierungsmodell“ vom 26. September 2017, Nr. 897, vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 14. November 2017.

Zum heutigen Zeitpunkt bestehen Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt St.Gallen und zwölf Trägerschaften, welche aktuell in gesamthaft 17 Krippenbetrieben in der Stadt St.Gallen rund 530 gewichtete Krippenplätze<sup>3</sup> anbieten.

## 1.2 Regelmässige Überprüfung des Kostendeckenden Tagessatzes (KDS)

Die Stadt St.Gallen hat sich im Rahmen der Leistungsvereinbarungen gegenüber den subventionierten Kinderkrippen verpflichtet, den KDS regelmässig zu überprüfen. Die Höhe des KDS wurde im Jahr 2003 auf CHF 78 angesetzt und nach entsprechenden Überprüfungen in den Jahren 2008 auf CHF 88 (Öffnungszeit 11,44 Std./Tag)<sup>4</sup> und im Jahr 2012 auf CHF 96.90 bzw. CHF 112.20 für spezifische Betreuungsmodelle<sup>5</sup> (Öffnungszeit 11,5 Std./Tag) erhöht<sup>6</sup>. Der KDS variiert je nach Öffnungszeiten und Betreuungsmodell einer Kinderkrippe:

Öffnungszeit pro Tag (Std.)	Öffnungszeit in % (Randstunden mit 50 % gewichtet)	Kostendeckender Tagessatz Normkrippe (CHF)	Kostendeckender Tagessatz spezifische Modelle (CHF)
10,5	98	93.10	107.80
11,00	100	95.00	110.00
11,5	102	96.90	112.20
11,7	103	97.90	113.30
12	105	99.80	115.50
12,5	107	101.70	117.70

Der Stadtrat hat zwei Jahre nach der letzten Anpassung, d.h. im Jahr 2014, die Ansätze für den KDS erneut überprüft. Grundlagen bildeten die Analyse der Jahresrechnungen der subventionierten Kinderkrippen der Jahre 2012 und 2013 sowie Modellrechnungen für Krippen mit altersgemischten Gruppen bzw. für Krippen mit spezifischen Betreuungsmodellen. Es zeigte sich damals, dass alle bis auf eine (im Jahr 2012) bzw. bis auf zwei Kinderkrippen (im Jahr 2013) einen Gewinn ausweisen konnten. Kinderkrippen, die im Jahr 2013 einen Verlust hinnehmen mussten, hatten eine im Vergleich zu den anderen Betrieben wesentlich tiefere Auslastung. Aufgrund der mehrheitlich positiven

<sup>3</sup> Gemäss Vorgaben der Aufsichts- und Bewilligungsbehörde des Kantons St.Gallen, Amt für Soziales, gilt ein Kleinkind zwischen 3 und 18 Monaten als Säugling. Aufgrund der personalintensiven Betreuung wird ein Säuglingsplatz mit dem Faktor 1,5 gewichtet.

<sup>4</sup> Vorlage „Kinderkrippen, Anpassung des kostendeckenden Tagessatzes“ vom 29. April 2008, Nr. 4314, vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 20. Mai 2008.

<sup>5</sup> Der Kanton St.Gallen hat in der Zeit zwischen den Jahren 2008 und 2017 spezifische Modelle zur Betreuung von mehreren Säuglingen bewilligt. Diese Modelle unterscheiden sich in der Zusammensetzung der einzelnen Kindergruppen (in den Modellen Subgruppen genannt). Es sind dies das Tandem-, Trio- und Göttilmodell, vgl. auch Vorlage „Kinderkrippen, Erhöhung des kostendeckenden Tagessatzes“ vom 23. August 2011, Nr. 3489, S. 8 f., vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 27. September 2011.

<sup>6</sup> Vorlage „Kinderkrippen, Erhöhung des kostendeckenden Tagessatzes“ vom 23. August 2011, Nr. 3489, vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 27. September 2011.

Betriebsergebnisse wie auch gemäss Modellrechnungen hat der Stadtrat damals entschieden, die Höhe des KDS in den nächsten Jahren zu belassen und im Jahr 2018 eine erneute Überprüfung vorzunehmen. Infolgedessen wurde diese vorgesehene Überprüfung in den Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt St.Gallen und den einzelnen Trägerschaften auf das Jahr 2018 festgehalten.

Die Festlegung des Zeitplans der erneuten Überprüfung erfolgte somit vor Einreichung der beiden Postulate „Überprüfung der Gebührentarife sämtlicher städtischer Betreuungsangebote, sowohl im Vorschul- als auch im Schulalter“ (eingereicht im Januar 2015) und „Betreuungsgutscheine für Krippenplätze und Tagesfamilien“ (eingereicht Oktober 2015) und deren Beantwortung im September 2017.<sup>7</sup> Diese Terminplanung wie auch die Vereinbarungen mit den privaten Trägerschaften haben zur Folge, dass die Überprüfung des KDS nun nach den Beschlüssen des Stadtparlaments bzw. nach der Aufhebung der Kontingentierung der subventionierten Krippenplätze bzw. vor der Überprüfung des Gebührentarifs durchgeführt werden musste. Weiter ist zu erwähnen, dass zum Zeitpunkt der Beantwortung der beiden Postulate der Stadtrat zwar bereits Kenntnis davon hatte, dass der Kanton St.Gallen als Aufsichts- und Bewilligungsbehörde die Vorgaben an die Trägerschaften von Kinderkrippen ändern wird. Wie aber diese Änderungen und Vorgaben definitiv aussehen werden, zeigte sich erst mit dem Schreiben vom Dezember 2017 des Amts für Soziales des Kantons St.Gallen an die Trägerschaften.

## **2 Veränderung der Rahmenbedingungen bzw. Vorgaben zur Berechnung des KDS**

### **2.1 Jahresergebnisse der subventionierten Kinderkrippen**

In den letzten Jahren konnten in 16 Kinderkrippen städtisch subventionierte Plätze angeboten werden. Für diese Subventionierung bestanden Leistungsvereinbarungen mit elf Trägerschaften.

Aufgrund der Jahresrechnungen der Trägerschaften kann festgestellt werden, dass im Jahr 2016 vier der 16 Krippenbetriebe<sup>8</sup> einen Verlust verzeichnen mussten. Diese Verluste resultieren teilweise aus einer tiefen Auslastung und teilweise aus hohen Personalkosten infolge von Personalausfällen. Kinderkrippen mit positiven Ergebnissen konnten eine Auslastung von fast 95 Prozent ausweisen oder verzeichneten ausser den städtischen Subventionen und den Elternbeiträgen noch weitere Einnahmen. Wird der aktuelle KDS mit den effektiven Aufwendungen einer Krippe pro Tag und Platz bei 90 Prozent Auslastung verglichen, muss festgestellt werden, dass der KDS im Jahre 2016 lediglich bei vier Kinderkrippen die effektiven Kosten decken konnte. Steigt die Auslastung auf 95 Prozent, konnten mit dem KDS acht Betriebe vollumfänglich finanziert werden.

Wie die Jahresrechnungen 2017 der 16 Krippenbetriebe zeigen, konnten auch in diesem Jahr acht Betriebe mit einem positivem Jahresergebnis abschliessen. Die anderen acht Betriebe hatten einen Verlust zu verzeichnen. Diese Krippenbetriebe, welche negativ abgeschlossen hatten, kämpften teilweise mit einer tiefen Auslastung. Kinderkrippen mit einem Jahresgewinn hingegen waren im 2017

---

<sup>7</sup> Vorlage Stadtparlament „Überprüfung der Gebührentarife sämtlicher städtischer Betreuungsangebote, sowohl im Vorschul- als auch im Schulalter; Postulatsbericht“, vom 26. September 2017, Nr. 896, bzw. Vorlage Stadtparlament, „Betreuung von Kindern im Vorschulalter – Zukünftiges Subventionierungsmodell“, vom 26. September 2017, Nr. 897.

<sup>8</sup> 2018 kam eine weitere Krippe hinzu.

sehr gut ausgelastet und konnten zu den städtischen Beiträgen und den Elternbeiträgen zusätzlich Erträge erwirtschaften. Auch das Jahr 2017 zeigt, dass der aktuelle KDS bei einer 90-prozentigen Auslastung lediglich bei drei Kinderkrippen die Kosten gedeckt hat. Mit einer 95-prozentigen Auslastung konnten die Kosten bei sechs Kinderkrippen mittels des aktuellen KDS finanziert werden.

## **2.2 Kantonale Richtlinien über die Mindeststandards für die Bewilligung von Kindertagesstätten**

Der Betrieb einer Kindertagesstätte ist gemäss Pflegekinderverordnung<sup>9</sup> und Verordnung über Kinder- und Jugendheime<sup>10</sup> bewilligungspflichtig. Für die Erteilung einer Betriebsbewilligung und die Aufsicht über die Kindertagesstätten ist im Kanton St.Gallen das Amt für Soziales zuständig. Grundlage für die Bewilligung von Kindertagesstätten bilden sogenannte Mindeststandards. Die bisherigen Mindeststandards wurden vom Amt für Soziales überprüft. In der Folge wird neu zwischen Muss- und Kann-Kriterien unterschieden. Zur besseren Orientierung für bestehende und zukünftige Betreiberinnen und Betreiber von familienergänzenden Betreuungsangeboten entschied das Amt für Soziales, die Muss-Kriterien in Form von Richtlinien<sup>11</sup> aufzubereiten und im Kita-Kompass<sup>12</sup> neben den Ausführungen zu den Muss-Kriterien vor allem Empfehlungen im Kann-Bereich zu hinterlegen.

Die neuen Richtlinien gelten seit dem 1. Januar 2018. Beim Vollzugsbeginn der neuen Richtlinien vorbestehende Betriebsbewilligungen von Kinderkrippen behalten unverändert ihre Gültigkeit. Bei bewilligungspflichtigen Veränderungen der Verhältnisse (z.B. Trägerschafts-, Leitungs- und Standortwechsel, Konzeptänderungen, Platzerweiterung oder Flexibilisierung der Gruppenzusammensetzung) wird die Betriebsbewilligung in Anwendung der neuen Richtlinien angepasst oder erneuert.

Gegenüber den bisherigen Vorgaben sind im Rahmen der Muss-Kriterien verschiedene Änderungen zu verzeichnen, welche mehr oder weniger Einfluss auf den KDS haben:

### **Zahl der zu betreuenden Kinder**

Bisher wurde die Zahl der bewilligten Plätze aufgrund des gewählten Betreuungsmodells festgelegt. Dabei unterschied der Kanton zwischen den Betreuungsmodellen „altersgemischte Gruppen“, Götti-, Tandem- oder Triomodell. Seit Januar 2018 ist nicht mehr das Betreuungsmodell für die Platzzahl massgebend, sondern die Zahl der zu betreuenden Kinder richtet sich neu nach der Nettospielfläche in einem Krippenbetrieb. Pro Kind muss eine Nettospielfläche von wenigstens 5 m<sup>2</sup> vorhanden sein. Die gesamte Nettospielfläche bestimmt, wie viele Kinder höchstens betreut werden können.

### **Betreuungsschlüssel**

---

<sup>9</sup> Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (Pflegekinderverordnung, PAVO) vom 19. Oktober 1977 (Stand am 20 Juni 2017) SR 211.222.338.

<sup>10</sup> Verordnung über Kinder- und Jugendheime vom 21. September 1999 (Stand 1. Januar 2017), sGS 912.4.

<sup>11</sup> Departement des Innern, „Richtlinien über die Mindeststandards für die Bewilligung von Kindertagesstätten“ vom 1. Januar 2018.

<sup>12</sup> <http://www.kita-kompass.ch>.

Je nach Anzahl und Alter der Kinder, welche in der Krippe betreut werden, wird der Personalbestand festgelegt. Gemäss Richtlinien des Kantons St.Gallen sind folgende Mindestanforderungen einzuhalten:

- **Fachpersonal mit anerkannter Ausbildung**

In Betreuungsangeboten für Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren darf eine anerkannt ausgebildete Fachperson neu

- bis zu drei Kinder im Alter bis 18 Monate
  - oder bis zu acht Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und 6 Jahren
  - oder bis zu zwölf Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
- betreuen.

**Lernende, Assistenzpersonal sowie Praktikantinnen und Praktikanten**

Sie dürfen in allen Altersgruppen für einen Anteil von 70 Prozent der Kinder, die von Betreuungspersonal mit anerkannten Fachausbildungen betreut werden können, eingesetzt werden. D.h. kann beispielsweise eine Fachperson mit anerkannter Ausbildung bis zu acht Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und 6 Jahren betreuen, so kann sich eine Assistentin bzw. ein Assistent um maximal rund sechs Kinder im genannten Alterssegment kümmern.

- **Anteil Fachpersonal mit Ausbildung**

Wenigstens 60 Prozent der total erforderlichen Betreuungsleistung ist von anerkannt ausgebildetem Personal zu erbringen.

Bisher konnte die Betreuung in einem altersgemischten Modell mit zwölf Plätzen (davon zwei Säuglingsplätze) von einer Fachperson mit anerkannter Ausbildung in Zusammenarbeit mit einer Person ohne anerkannte Ausbildung (Assistenzperson, Lernende sowie Praktikantinnen und Praktikanten) sichergestellt werden. Dabei wurde ein Säuglingsplatz aufgrund der erhöhten Betreuungsleistung mit einem Faktor von 1.5 gewichtet.<sup>13</sup> Gegenüber den Angeboten mit altersgemischten Kindergruppen erforderten die spezifischen Betreuungsmodelle einen erhöhten Personalaufwand.

**Randzeiten**

Aufgrund einer geringeren Belegung zu Beginn und am Ende der Öffnungszeit je Tag können bis zu 20 Prozent der gesamten Öffnungszeiten als Randstunden und damit als Zeit, in welcher weniger Personal benötigt wird, berücksichtigt werden.

**Unterscheidung zwischen unmittelbarer und mittelbarer Betreuungsarbeit**

Im Rahmen des Stellenplanrechners des Kantons St.Gallen besteht die Möglichkeit, Stunden für die mittelbare Betreuungsarbeit einzusetzen. Unmittelbare Betreuungsarbeit enthält die pädagogische Betreuung der Kinder. Zu den mittelbaren pädagogischen Arbeiten gehören z.B. Führungsaufgaben (nicht die Funktion der Krippenleitung), konzeptionelle und administrative Arbeiten, Planungs- und Vorbereitungsarbeiten, Elterngespräche, Teamsitzungen, Beobachtungen, Dokumentation usw. In den bisherigen Berechnungen des KDS hat sich der Stadtrat auf die dannzumal gültigen Vorgaben

---

<sup>13</sup> In einem altersgemischten Modell mit zwölf Plätzen konnten gleichzeitig neun Kleinkinder und zwei Säuglinge betreut werden. Durch die Gewichtung der beiden Säuglinge beanspruchen diese rechnerisch drei Krippenplätze.

gestützt, welche den Betreuungsschlüssel pro Kindergruppe definierten (vgl. oben). Dabei wurde nicht zwischen mittelbarer und unmittelbarer Betreuungsarbeit unterschieden.

## 2.3 Angebot an Praktikumsplätzen

Gemäss den Bewilligungskriterien des Kantons St.Gallen kann die Betreuung der Kinder mit Fachpersonen mit anerkannter Ausbildung sowie ergänzend auch mit Personal ohne Fachausbildung abgedeckt werden. Die bisherige Praxis zeigt, dass in einem grossen Teil der Kinderkrippen pro Kindergruppe neben dem Personal mit anerkannter Ausbildung jeweils eine Lernende bzw. ein Lernender sowie eine Praktikantin bzw. ein Praktikant eingesetzt werden. Eine Kinderkrippe mit drei Kindergruppen bietet heute so oftmals drei Lehrstellen und drei Praktikumsstellen an (pro Gruppe je eine Lehrstelle und eine Praktikumsstelle). Dies hat zur Folge, dass in den meisten Fällen jährlich zu wenig Lehrstellen in einem Betrieb frei werden, als dass alle Praktikantinnen und Praktikanten nach einem Jahr in die Lehre als Fachperson Betreuung einsteigen könnten. Die Organisation Savoirsocial geht aufgrund einer Umfrage davon aus, dass 84 Prozent der Lernenden vor der Lehre ein Einstiegspraktikum machen und die grosse Mehrheit aus Mangel an Lehrstellen ein oder zwei weitere Praktikumsjahre anhängen muss. Auch in den Medien wurde diese Thematik in den letzten Wochen aufgenommen und anhand von Einzelfällen wurde die Ausnutzung der Praktikantinnen und Praktikanten dargelegt.<sup>14</sup>

Gemäss dem eidgenössischen Berufsbildungsgesetz schliesst die berufliche Grundbildung in der Regel an die obligatorische Schulbildung an. Kibesuisse<sup>15</sup> wie auch der Kanton St.Gallen empfehlen, von sogenannten „Pseudo-Praktika“ abzusehen bzw. Praktika nur noch als Berufsvorbereitungsjahr anzubieten. Dies würde bedeuten, dass Jugendliche nur noch mit klarem Ausbildungsziel für das Praktikumsjahr als Praktikantinnen und Praktikanten eingestellt werden und ihnen nach dem Praktikum eine Lehrstelle angeboten werden kann. So kann verhindert werden, dass junge Menschen als „billige Arbeitskräfte“ ausgenutzt werden.

Der Stadtrat unterstützt diese Empfehlungen. Dies führt aber dazu, dass in Zukunft in den einzelnen Kinderkrippen weniger Praktikumsplätze angeboten werden und diese geforderten Stelleneinheiten für nicht anerkannt ausgebildetes Personal mit Assistenzpersonal besetzt werden müssen. Dies hat ebenfalls Auswirkungen auf die Lohnsumme in den Kinderkrippen, welche infolgedessen steigen wird, und damit auf die Berechnungen des KDS.

---

<sup>14</sup> vgl. z.B. SRF, Sendung „Kassensturz“ vom 01.05.2018, <https://www.srf.ch/news/schweiz/ausbeutung-in-der-kita-krippen-praktikantinnen-als-billige-arbeitskraefte>, sowie St.Galler Tagblatt, „Drei von vier Thurgauer Kitas nutzen Praktikantinnen aus“, vom 24.06.2018.

<sup>15</sup> Kibesuisse bzw. der Verband Kinderbetreuung Schweiz ist Kompetenzzentrum für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Der Verband definiert z.B. Qualitätsstandards in der Kinderbetreuung und setzt sich für deren Umsetzung ein. Zudem engagiert er sich für gute Rahmenbedingungen in der Branche sowie Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen. Vgl. <https://www.kibesuisse.ch/verband/ueber-kibesuisse>.

## **2.4 Lohnempfehlungen Kibesuisse**

Als Grundlage für die Berechnung des kostendeckenden Tagessatzes im Jahr 2011 wurden die damals gültigen Lohnempfehlungen von KiTaS (heute: Kibesuisse) aus dem Jahr 2009 verwendet. Im Jahr 2016 erfolgte eine Anpassung dieser Lohnempfehlungen<sup>16</sup>, welche nun in der Neuberechnung des kostendeckenden Tagessatzes berücksichtigt wird. Zu beachten ist, dass neu für jede Funktion und Ausbildung Lohnbänder mit einem Minimal- und Maximallohn definiert sind, wobei die regionalen Lohnunterschiede bereits berücksichtigt sind. Für die Abgeltung von Erfahrungskomponenten und für Funktionen mit Zusatzanforderungen wurden Lohnstufen innerhalb der Lohnbänder eingeführt.

## **3 Anpassung des Kostendeckenden Tagessatzes (KDS)**

### **3.1 Berechnungsgrundlagen**

In Anbetracht der veränderten Rahmenbedingungen und Vorgaben sowie der allgemeinen Kostenentwicklung der Kinderkrippen – insbesondere der Anpassungen der Lohnkosten - ist eine Erhöhung des KDS aus Sicht des Stadtrates unumgänglich. Zur Berechnung des KDS wurden einerseits die Jahresrechnungen der subventionierten Kinderkrippen aus den Jahren 2015 bis 2017 beigezogen, andererseits wurden Modellrechnungen für Kinderkrippen mit verschiedenen Kinderzahlen angestellt. Bei den Modellrechnungen sind sowohl die Vorgaben des Kantons St.Gallen, die Richtlinien des Verbandes Kibesuisse<sup>17</sup> als auch dessen Lohnempfehlungen berücksichtigt.

### **3.2 Benötigter Kostendeckender Tagessatz (KDS)**

Ausgehend von den oben erwähnten Grundlagen beträgt der KDS einer zu 93 Prozent<sup>18</sup> ausgelasteten Kinderkrippe mit Öffnungszeiten von 11,7 Stunden pro Tag<sup>19</sup> unter Berücksichtigung allfälliger zukünftiger Kostenentwicklungen rund CHF 110.

Für die Berechnungen des KDS mussten verschiedene Annahmen getroffen werden, so etwa bezüglich der Altersstruktur im Betreuungsteam und damit auch der Lohnkosten, bezüglich des Aufwands für die mittelbare Arbeit und der erforderlichen Ressourcen für die Krippenleitung. Für die Berechnung der Betriebskosten (Raum- und allgemeine Betriebsaufwendungen) wurde auf die durchschnittlichen Kosten der städtisch subventionierten Krippenbetriebe abgestellt.

Während der errechnete KDS auf Öffnungszeiten von durchschnittlich 11,7 Stunden pro Tag basiert, bewegen sich die faktischen Öffnungszeiten der Kinderkrippen zwischen 10,5 und 12,5 Stunden pro Tag. Da die Personalkosten mit den angebotenen Öffnungszeiten zusammenhängen, müssen sich diese variierenden Personalkosten im Tagessatz niederschlagen. Dies ergibt folgende Tagessätze:

---

<sup>16</sup> Kibesuisse, Lohn- und Anstellungsempfehlungen für Fachpersonal in Kindertagesstätten, Ausgabe 2016.

<sup>17</sup> Kibesuisse, „Richtlinien für die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten, Ausgabe 2016.

<sup>18</sup> Die Auslastung von 93 Prozent entspricht der durchschnittlichen Auslastung der letzten drei Jahre der von der Stadt subventionierten Kinderkrippen.

<sup>19</sup> Durchschnittlich hatten die subventionierten Kinderkrippen ihren Betrieb im Jahr 2017 täglich 11,7 Stunden geöffnet.

Öffnungszeit pro Tag (Std.)	Raum- bzw. Betriebskosten <sup>20</sup> (in CHF)	Personalkosten (in CHF)	<b>KDS neu (in CHF)</b>	KDS bisher - altersgemischte Gruppen (in CHF)	KDS bisher - spezifische Betreuungsmodelle (in CHF)
10.50	24.00	77.20	101.20	93.10	107.80
11.00	24.00	80.90	104.90	95.00	110.00
11.50	24.00	84.50	108.50	96.90	112.20
<b>11.70</b>	<b>24.00</b>	<b>86.00</b>	<b>110.00</b>	<b>97.90</b>	<b>113.30</b>
12.00	24.00	88.20	112.20	99.80	115.50
12.5	24.00	91.90	115.90	101.70	117.70

Da mit den neuen Richtlinien des Kantons die spezifischen Betreuungsmodelle (Götti-, Tandem- und Triomodel) künftig wegfallen und nur die Zahl der zu betreuenden Kinder aufgrund der Nettopielfläche festgelegt wird, ist eine Differenzierung des KDS zwischen verschiedenen Betreuungsangeboten nicht mehr erforderlich. Wie oben dargelegt, behalten jedoch beim Vollzugsbeginn der neuen Richtlinien bestehende Betriebsbewilligungen von Kinderkrippen bis zum Zeitpunkt von bewilligungspflichtigen Veränderungen unverändert ihre Gültigkeit (vgl. Kapitel 2.2 „Kantonale Richtlinien über die Mindeststandards für die Bewilligung von Kindertagesstätten“). Aufgrund dessen werden einzelne Kinderkrippen weiterhin Bewilligungen für spezifische Modelle haben und müssen die bisherigen kantonalen Anforderungen an diese Angebote erfüllen. Der Stadtrat empfiehlt daher, für Krippen, die wie bis anhin spezifische Betreuungsmodelle anwenden, den bisherigen KDS zu verwenden. Ein Wechsel des KDS erfolgt bei Anpassung der Betriebsbewilligung der jeweiligen Kinderkrippe auf der Grundlage der neuen kantonalen Richtlinien.

#### 4 Auswirkung der Erhöhung des KDS auf die Subventionssumme

Mit dem Wegfall der Kontingentierung der subventionsberechtigten Krippenplätze per 1. Januar 2018 wurde für das Budget 2018 eine Subventionssumme von CHF 6,52 Mio. vorgesehen. Diese Summe wurde anhand der Erfahrungswerte aus den Vorjahren kalkuliert. In der Zwischenzeit haben sich verschiedene Trägerschaften entschlossen, ihre Kapazitäten zu erhöhen bzw. neue Trägerschaften werden zusätzliche Angebote in der Stadt St.Gallen anbieten. So stehen ab Herbst 2018 in Kinderkrippen mit Leistungsvereinbarung voraussichtlich rund 580<sup>21</sup> öffentliche Krippenplätze (gewichtet) zur Verfügung (Annahme Vorlage 2017: 497,5 öffentliche Krippenplätze). Für einen grossen Teil dieser Betreuungsplätze dürften im Rahmen von Leistungsvereinbarungen entsprechende städtische Subventionen abgerufen werden.

<sup>20</sup> Grundlagen: Jahresrechnungen Kinderkrippen 2015 - 2017

<sup>21</sup> Aktuell werden von den von der Stadt subventionierten Kinderkrippen rund 530 gewichtete Betreuungsplätze angeboten. Bis Ende 2018 ist gemäss Informationen bestehender sowie neuer Kinderkrippen zu erwarten, dass das Angebot weiter ansteigen wird.

Wie hoch der Subventionsbedarf für diese öffentlichen Krippenplätze effektiv ausfallen wird, kann heute nur ungenau vorhergesagt werden. In den ersten beiden Quartalen 2018, also nach der Aufhebung der Kontingentierung, wurden bei den Kinderkrippen, zwischen welchen eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt und den entsprechenden Trägerschaften besteht, rund 76 Prozent der zur Verfügung stehenden Plätze von der Stadt subventioniert. Ein Teil der nicht subventionierten Plätze dürfte von Familien genutzt werden, die ausserhalb der Stadt St.Gallen wohnhaft sind oder aufgrund ihrer finanziellen Verhältnisse keinen Anspruch auf eine Subventionsleistung haben. Für die Ermittlung des Subventionsbedarfs im Budget 2019 orientiert sich der Stadtrat daher an den Daten der ersten beiden Quartale 2018 bzw. den voraussichtlich 2019 zur Verfügung stehenden öffentlichen Plätzen. Für die Berechnung werden folgende Annahmen getroffen:

- 580 öffentliche Plätze (gewichtet) werden im Jahr 2019 voraussichtlich zur Verfügung stehen.
- Davon werden ca. 400 Plätze von der Stadt subventioniert. Die restlichen Plätze werden von Familien belegt, die entweder nicht in St.Gallen wohnhaft sind oder die aufgrund ihrer finanziellen Situation aktuell kein Anrecht auf einen subventionierten Platz haben. Ebenfalls ist damit zu rechnen, dass ein Teil der Krippenplätze nicht belegt werden kann (durchschnittliche Belegung 93 Prozent).
- Die Beitragshöhe pro Familie entspricht im Moment den heute gültigen Tarifbestimmungen.
- Der von der Stadt St.Gallen durchschnittlich ausbezahlte Kostendeckende Tagessatz liegt bei CHF 110.
- Durch die Erhöhung des KDS und bei gleichbleibender Tariffhöhe wird sich der städtische Finanzierungsanteil gegenüber den Vorjahren auf durchschnittlich rund 64 Prozent des KDS erhöhen.
- Es werden 247 Öffnungstage pro Jahr zugrunde gelegt.

Infolge dessen ist ab dem Jahre 2019 mit einer Erhöhung der Subventionssumme von rund CHF 430'000 auf gesamthaft CHF 6,95 Mio. zu rechnen.

Für die Budgetierung der nachfolgenden Jahre muss die Entwicklung des Angebots und der Nachfrage in dieser ersten Zeit nach der Aufhebung der Kontingentierung der subventionierten Plätze beobachtet werden. Im ersten Jahr nach Wegfall der Kontingentierung ist Bewegung in den Krippenmarkt gekommen, was sich bereits in der ersten Jahreshälfte 2018 gezeigt hat.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Konto: 4091.36599